Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Henry Frey
PHOTOGRAPHER
421 LACK'A AVE. SCRANTON PA.
PORTRAITS — VIEWS — REPRODUCTIONS &c. — CRAYONS — PASTELS OIL & WATER COLORS — PORCELAIN & INDIA-INK PICTURES, WINDOW TRANSPARENCIES, &c.
EST. 1876

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 11. August 1901.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.00, 5.55, 7 50, 10.05, Vorm.; 12.49, 3.20, 3.45, 5.00 u. 8 30 Nachm. Für New York u. Philadelphia, um 7.50 u. 10.05 Vorm.; 12.49 und 3.45 Nachmittags. Für Lehighanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.30, 3.52, 7.05 und 11.35 uns Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, um 10.20 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.30 und 3 52 Nachm. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 7.05 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10 05 Mor.; 1.30 und 6.10 Nachm Für Plymouth um 8.10 Vormittags; 3.55 und 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1 40, 3.00, 5.55, und 10.05 Mor.; 3.20, 3.45 und 5.00 Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.30, 3.52, 7.05 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 6.10 Nachm.

Die Traders National Bank.

Kapital, $250,000.
Ueberschuß, 100,000.

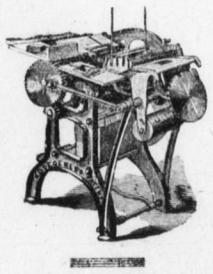
John T. Porter, ... Präsident.
W. W. Watson, ... Vize-Präsident.

Alle in unserem Spar-Departement gemachten Einlagen tragen Interessen.

Frank L. Phillips, Cassirer.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Wärme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Die Druckerei
— des —
Wochenblatt
511 Lackawanna Avenue,
liefert alle Sorten von
Druck-Arbeiten,
— wie —
Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,
Geschmackvoll und Schnell
zu mäßigen Preisen.



Eine elegante Auswahl der
neuesten Englischen Schrift
ist ·.· vorräthig.

Sprecht vor.

Engländer behängen sich mit vielen werthvollen Juwelen.

Als es damals zuerst berichtet wurde, daß die dem jungen Marquis von Anglesey von einem seiner drei Diener gestohlenen Juwelen einen Werth von 20,000 Pfund hätten, glaubte man, daß dies eine Uebertreibung sei. Als dann aber der Marquis im Polizeigericht unter Eid erklärte, daß sie sogar einen Werth von 30,000 bis 40,000 Pfund besäßen, erstaunte sogar der Richter und stellte die Frage an den Herrn, ob er denn die Juwelen selbst trage. Die Frage wurde bejaht. Dies lenkte dann die Aufmerksamkeit auf die Frage, ob und in wie weit die Engländer Schmucksachen trügen. Im Allgemeinen galt es bisher als unstatthaft für einen anständig gekleideten Herrn, sich mit Schmuck zu behängen, es scheint aber eine Aenderung in der Ansicht eingetreten zu sein. Erkundigungen haben ergeben, daß selbst König Edward gelegentlich ein goldenes Armband trägt. Der verstorbene Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha trug jahrelang ein schweres goldenes Armband. Der bekannte Criminalanwalt Henry Hawkins, jetzt Lord Brampton, trug sogar Armbänder, wenn er zu Gericht saß. Diese Männer bildeten aber eine Ausnahme, jetzt aber scheint es, wird es in den oberen Klassen der englischen Gesellschaft immer mehr Mode, sich mit reichen Schmucksachen zu behängen.

Der „Küsserich" Hobson soll über Philippinen-Beute Auskunft geben.

Der bekannte „Küsserich" Hobson ist vom Flottendepartement aufgefordert worden, nachzuweisen, wie er in den Besitz gewisser Kriegsreliquien aus Manila kam, die er dem Staate Alabama zum Geschenk machen wollte. Hobson hatte die Reliquien angeblich als von den Behörden fortgeworfen betrachtet, sie gesammelt, eingepackt und dem Staate Alabama feierlich dedicirt. Schon waren Comites ernannt und alle Vorbereitungen getroffen, um Geber und Gaben in gebührender Weise zu feiern, als aus San Francisco die Meldung kam, daß die dortigen Zollbehörden die Reliquien für zollpflichtig erklärt hätten. Um den Zoll zu umgehen, versicherte Hobson, die Sachen seien Onkel Sam's Eigenthum, stach damit aber in ein Wespennest, denn nun muß er angeben, wie er dazu kommt, Regierungseigenthum zu verschenken.

Kaiser Wilhelm und Roosevelt gleichen Charakters.

Prof. Münsterberg in Boston schreibt in der jüngsten Ausgabe der „Woche": „Präsident Roosevelt sprach mit mir vor einigen Wochen in den Ausdrücken aufrichtigster Bewunderung von Deutschland und dem deutschen Kaiser. Ich antwortete ihm, daß kein zweiter Zeitgenosse eine solch' weitgehende Aehnlichkeit des Charakters und der ganzen Persönlichkeit mit dem Kaiser aufzuweisen habe, wie unser neuer Präsident." Prof. Münsterberg prophezeit des Weiteren eine Annäherung Deutschlands an Amerika unter Roosevelt's Aegide, besonders weil die englisch-amerikanischen Beziehungen sich verschlechtern würden.

Postdienst in Alaska.

Postamts-Inspektor John P. Clum ist von einer Inspektionsreise durch Alaska zurückgekehrt. Er sagt, der Postdienst sei im Allgemeinen in der denkbar besten Verfassung, besonders im Yukon-Thale, wo die verschiedenen Städte einmal die Woche ihre Postsachen erhalten. Herr Clum richtete in Point Barrow ein Postamt ein, wahrscheinlich das am weitesten nördlich gelegene Postamt der Welt. Ein Missionär, Rev. Dr. H. H. Marsh, wurde zum Postmeister ernannt. Die wenigen Bewohner dort werden ihre Postsachen einmal das Jahr durch einen Zollkutter erhalten. Bisher hatten sie zum Theil über 700 Meilen weit nach ihren Postsachen zu senden.

„Autumn Arbor Day."

Dr. Nathan C. Schaeffer, Staats-Schulsuperintendent des öffentlichen Unterrichts, erließ eine Proklamation, worin er Freitag, den 25. Oktober, als herbstlichen Baumpflanztag ansetzt und die Lehrer und Zöglinge der Volksschulen auffordert, den Tag durch Baumpflanzen und angemessene Uebungen zu feiern. Er verweist darauf, daß Pennsylvanien sich jetzt, als eine Folge der durch die Feier des Baumpflanztages eingeleiteten Bewegung, einer Waldreserve von 324,000 Acker rühmen darf.

Unwetter an Japan's Küste.

Eine Spezialdepesche aus Tacoma, Wash, meldet: Nach hier mit Dampfern eingetroffenen Nachrichten, ist die Küste von Kazusa im nördlichen Theile von Japan von furchtbaren Stürmen heimgesucht worden, welchen vierhundert Fischerboote zum Opfer gefallen sind. Zwölf Boote mit 74 Mann Besatzung werden vermißt. Starke Regengüsse haben den Fluß Hokaide zum Uebertreten seiner Ufer gebracht; sechshundert Häuser sind fortgespült und viele Dörfer sind unter Wasser gesetzt worden.

Schauerlich.

Der in Tacoma, Wash., eingetroffene Dampfer „Glenogle" brachte die Nachricht, daß Menschenfleisch in den von der Hungersnoth heimgesuchten Distrikten in der Provinz Schansi in China verkauft wird. Säuglinge und kleine Kinder werden geschlachtet. Die Kaiserin-Wittwe hat Befehl gegeben, die Schlächtereien einzustellen, sie kann ihre Befehle jedoch nur in der Gegend von Hsianfu durchführen. Das Geld, welches von dem Christian Herald in New York gesammelt worden ist, ist vertheilt worden, wodurch Tausende von dem Hungertode bewahrt wurden.

Geglückter Versuch.

Aus Togo, der deutschen Colonie an der Sklavenküste von Afrika, kommt die Meldung, daß die dort zum Zwecke der Baumwollzucht seitens der deutschen Regierung eingeführten vier amerikanischen Neger vorzügliche Dienste leisten und daß die Einführung der Baumwollzucht als gelungen betrachtet werden kann. Der Führer der Farbigen heißt Calloway; alle Vier waren seinerzeit von dem Direktor des Tuskegee-Instituts in Alabama ausgesucht worden. Calloway war zehn Jahre lang Landwirthschaftslehrer an genannter Anstalt. Die Leute reisten unter Mitführung aller nöthigen Werkzeuge und Maschinen im November v. J. von New York nach Togo ab. Calloway schreibt in einem Briefe: „Wir haben im entlegenen Busch bei Loma eine Musterfarm eingerichtet. Ueber 80 Hektar Land bepflanzten wir mit Baumwolle, Mais, Erdnüssen und anderen Sachen. Die Baumwolle hat mehr Frucht, als mancher Farmer in Amerika ernten wird. Vor sechs Monaten war hier nichts als Buschwerk und Elephantengras zu sehen, doch heute stehen schon viele Gebäude hier. Ich finde, daß die Eingeborenen gerne arbeiten möchten, wenn sie nur reichlich zu essen kriegen."

Bedeutend reduzirte Excursionspreise nach Buffalo.

Am 11., 18., 25. und 30. Oktbr. verkaufen die Ticketagenten der Lackawanna Eisenbahn zwei Tage Coach Excursions-Tickets nach Buffalo, gut zur Hinfahrt auf irgend einem regulären Zuge am Tage des Verkaufs und zur Rückfahrt auf irgend einem regulären Zuge am folgenden Tage. Der Rundfahrtpreis von Scranton beträgt $4 00, der niedrigste je festgesetzte Preis nach Buffalo, und es bietet dies eine vorzügliche Gelegenheit, die Pan-American Ausstellung zu einem nominellen Preise zu besuchen. 41,3

König Edward's Krebs.

Das Zusammentreffen der Nachricht von dem Unwohlsein des Königs mit der Nachricht aus Kopenhagen, daß er am Zungenkrebs leidet, hat in London einige Unruhe hervorgerufen. Die Krebsnachricht soll von einem Höfling der verstorbenen Königin Victoria herrühren, und in einigen Kreisen des Hofes befürchtet man bereits ernstlich, daß die Hoffnung auf die glanzvolle Krönungsfeit, welche sie im nächsten Sommer erfreuen sollte, eine vergebliche sein wird.

Wie ist dies?

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenth., Toledo, O.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverbindungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75 Cents für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Hall's Familien Pillen sind die besten.

Bestellt das „Wochenblatt".

Alger's Buch.

In seinem soeben fertig gewordenen Buch über den spanisch-amerikanischen Krieg schildert der frühere Kriegsminister General Alger seinen Kampf mit einer scheinbar endlosen Liste von Unzulänglichkeiten und Beschwerden. Dann folgt die Angabe der Campagne-Pläne, die Einschiffung in Tampa, die damals scharf kritisirt wurde, die aber, wie General Alger nun überzeugt sei, kein Fehlschlag gewesen. Der Marsch auf Santiago, die Kämpfe von Caney und San Juan sind recht anziehend geschildert. Dem „Round Robin" (Handmanifest)-Zwischenfall wird beträchtlicher Raum gewidmet. Während Unterhandlungen für die Uebergabe von Santiago in der Schwebe waren, kamen die hohen Officiere der Armee Shafters zusammen und unterschrieben ein Handmanifest, worin große Besorgniß über das Nahen epidemischen Gelbfiebers und Eingeweidefiebers geäußert und erklärt wurde, daß „die Armee unverzüglich in Bewegung gesetzt werden müsse, widrigenfalls sie umkommen würde". Gegen diese Kundgebung hat General Alger nichts einzuwenden, aber er bezeichnet die Veröffentlichung derselben in den Zeitungen als „einen der unglückseligsten und bedauerlichsten Zwischenfälle der Krieges".

General Alger läßt die Differenzen, welche sich zwischen General Shafter und Admiral Sampson ergaben, Revue passiren und schließt dieses Kapitel wie folgt: „Es ist schwer, Sampson's Haltung gegenüber der Armee während der Operationen von Santiago zu verstehen, oder die widersprüchigen Erklärungen, die er später in seinem offiziellen Bericht abgab, zu entschuldigen. Sein Betragen nach dem 3. Juli mag auf die Enttäuschung zurückzuführen sein, die er empfand, weil er an dem Kampfe mit Cervera's Geschwader nicht theilnehmen konnte. Vielleicht empfand er, daß Shafter's Ersuchen um eine Conferenz am Morgen des 3. Juli daran schuld war, daß er der Ehre beraubt worden, als Oberbefehlshaber der Flotte an einem der größten Seesiege aktiv theilzunehmen."

Edward VII. wirft die deutsch-lutherische Gemeinde heraus.

Ueber die Schließung der königlichen deutsch-lutherischen Hofkapelle in St. James' in London für deutschen Gottesdienst schreibt Pastor Frisius unter Anderem folgendes: „Durch königliche Entschließung vom 1. Juli d. J. hat die königliche deutsche lutherische Hofkapelle in St. James' aufgehört zu existiren. Der König hatte zweifelsohne das juristische Recht, diesen Schritt zu thun. Man kann sich nicht darüber wundern, daß ein englischer König eine deutsche Hofkirche, die weder er noch seine nähere Familie besucht, aufhebt, daß er die Angestellten einer solchen Kirche nicht mehr besolden will, wie dies seine Vorfahren allerdings wegen ihrer deutschen Beziehungen, theils aus Pietät 200 Jahre lang gethan haben. Aber mit Recht hat man sich gewundert über die doch verletzende Art, mit der diese Entscheidung ausgeführt ist. Am 1. Juli wurde mir durch den Herrn Sub Dean der königlichen Hofkapellen die Mittheilung gemacht, daß auf Befehl des Königs der deutsche Gottesdienst mit dem 22. Juli aufhören müsse. Also kurze 3 Wochen nach erhaltener Anzeige sollte der deutschen Gemeinde, die durch die Freundlichkeit der bisherigen englischen Herrscher sich 200 Jahre lang in der Kapelle erbaut hatte, ihr Versammlungsort genommen werden, während doch sonst in London es Brauch ist, wenigstens 3 Monate Frist zu geben. Diese Ausführung der königlichen Entschließung erscheint um so schärfer für uns Deutsche, als die Kapelle zur Zeit, da wir bisher unsere Gottesdienste gehalten haben, frei steht, der Mitgebrauch derselben also der deutschen Gemeinde hätte gewährt werden können, ohne daß den Engländern irgendwelche Unannehmlichkeiten erwachsen wären, um so beleidigender, als der viel kleineren dänischen Gemeinde auch fernerhin ohne Weiteres gestattet ist, ihre Gottesdienste in der Kapelle zu halten."

Des Königs Otto von Bayern Zustand verschlimmert.

Man erfährt in Berlin, daß die neuliche Sensationsmeldung eines französischen Blattes, der geisteskranke König Otto von Bayern habe seine Gesundheit plötzlich wieder erlangt, auf Erfindung beruht. Diese Meldung knüpft aber offenbar an die Thatsache an, daß die Abgeschlossenheit des Königs verschärft worden ist—was auf nichts Gutes schließen läßt. Des Kranken Tage scheinen gezählt zu sein. Er befindet sich schon seit einigen Jahren auf Schloß Fürstenried. Seit Kurzem füllt er nun seine ganze Zeit mit Singen aus. Er, der früher wochenlang keinen Ton über seine Lippen brachte, begann plötzlich vor einigen Tagen die Arie aus Verdi's „Rigoletto": „Ach, wie trügerisch sind Frauenherzen" zu singen. Und seit jenem Tage soll der kranke König mit dem Gesang von Arien und Liedern aus Opern, die er vielleicht vor einem Vierteljahrhundert gehört hat, sich beschäftigen.

Vermischtes Inland.

— In Philadelphia wurden die Farbigen Henry Ivory und Charles Perry wegen Ermordung des Professors White gehängt.

— In Erie, Pa., nahm sich der sechzigjährige und 420 Pfund schwere Benjamin Harbach eine kleine junge Wittwe zur Frau, die kaum 70 Pfund wiegt.

— Der irische Patriot John Redmond wird am 3. November in New York eintreffen. Die Iren New Yorks werden ihm einen großartigen Empfang bereiten.

— Durch Feuer wurde die Bäckerei der McMahon Biscuit Co., No. 42—48 S. Green Straße in Chicago, zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr $250,000.

— In San Diego, Cal., veranlaßte Geschäftsneid die beiden Wirthschaftsbesitzer James A. Posey und Andy Quinlan zu einem Revolverduell. Beide sind jetzt todt.

— Bei einem Brande in der großen Töpferei zu Alleghany wurde ein Schaden von etwa $280,000 angerichtet. Sechs Arbeiter erlitten bei Löschversuchen schlimme Verletzungen.

— Durch Feuer wurde das Gebäude der Zeitung „North Star" in Marinette, Wis., zerstört. Die Flammen ergriffen auch die benachbarten Gebäude und der Schaden ist ein bedeutender.

— Charles R. sowie Porter W. Fleming aus Tucson, Ariz., behaupten, in den Galluro Bergen, etwa 70 Meilen nördlich von Tucson, eine werthvolle Ader goldhaltigen Erzes entdeckt zu haben.

— In Tacoma, Wash., ist Dr. H. P. Tuttle, der Erfinder des Sprengstoffes „Thorite," einem Schlagfluß erlegen. Er war am 19. Dezember 1844 in einer Ortschaft des Staates Iowa geboren.

— Lorenzo Snow, der fünfte Präsident der Mormonenkirche, ist in seiner Wohnung, dem historischen „Bienenkorb," ganz unerwartet im Alter von 87 Jahren nach ganz kurzer Krankheit gestorben.

— Die Accidenz-Druckerei der „Detroit Free Preß," No. 621—623 West Fort Straße, Detroit, wurde durch Feuer zum Betrage von $25,000 geschädigt Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Frl. Annie Wilson, die 18jährige hübsche Tochter eines wohlhabenden Farmers bei Gray Horse, Oklahoma, ist von Halbblut-Indianern unter der Führung des Räubers White Horse entführt worden. Die Entführer verlangen 300 Ponies für ihre Auslieferung.

— In das Haus des Zuckerkönigs Klaus Spreckels in San Francisco drangen, während die Familie beim Essen saß, Diebe ein und erbeuteten Werthsachen im Werthe von $5,000. Eine Spur, die zur Verhaftung der Verbrecher führen könnte, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

— Galveston, Texas, wurde von dem schwersten Regenguß seit seiner Erbauung heimgesucht. In 14 Stunden fielen 14.08 Zoll Regen und gleichzeitig wehte ein Sturm mit einer Geschwindigkeit von 42 Meilen die Stunde. Alle Straßen standen unter Wasser, der Verkehr stockte und alle Geschäftsthätigkeit mußte eingestellt werden.

— Der Dampfer „Hattie K.", der zwischen Elk Rapids und Eastport regelmäßige Fahrten machte, ist im Torch Lake, einem Inland-See, gesunken. Die beiden Leute an Bord, Capitän Fred. Smith und sein 16jähriger Sohn, sind ertrunken. Ein Theil der Ladung des Dampfers wurde in der Nähe von Alden, Mich., an den Strand gespült.

— Die Kansaser Beilhexe Carrie Nation befindet sich in Wheeling, W. Va., im Gefängniß, weil sie weder eine Geldbuße von $20 bezahlen, noch Friedensbürgschaft stellen, noch auch die Stadt verlassen will. Sie erstürmte an der Spitze eines Pöbelhaufens eine Wirthschaft, wurde aber festgehalten und nach dem Gefängniß abgeführt, ehe sie Schaden anrichten konnte.

— Die dreimastige britische Barke „Griffel" brannte auf ihrem Landungsplatze am East River in New York ab. Feuerwehrleuten und Polizisten gelang es, aus dem brennenden Schiff 250 Faß Pulver, die einen Theil seiner Ladung bildeten, in den Fluß zu werfen. Der übrige Theil der Ladung bestand aus Petroleum und sobald das Feuer ausgebrochen war, hielt man es für das Beste, das Schiff zum Sinken zu bringen, ehe die Flammen die Ladung ergriffen hatten.

— In der katholischen St. Peter's-Kirche in Reading, Pa., ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Dutzend Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Eine temporäre Wand, die zu dem Zwecke, Wind und Wetter während des Umbaues der Kirche abzuhalten, innerhalb der äußeren Mauern errichtet worden war, stürzte ein. Eine Masse Balken und Ziegelsteine fielen nach innen auf die Kirchenbesucher. Der Hochaltar und viele von den Betstühlen wurden zertrümmert.

Ausland.

— In der Nachbarschaft von Baku, Rußland, wurden vier der bedeutendsten Oelanlagen durch Feuer zerstört.

— Andrew Carnegie hat der Stadt Waterford in Irland ein Geschenk von $25,000 für den Bau einer Bibliothek angeboten.

— Chinesische Truppen haben die Rebellen im Kaiyingtschau Distrikt geschlagen und drei deutsche Missionare, die verschwunden waren, aufgefunden.

— In Breslau wird am 26. ds. Mts. das Denkmal für Kaiser Friedrich enthüllt werden und Kronprinz Wilhelm wird bei dieser Gelegenheit den Kaiser vertreten.

— In Wien wird Adolf Sonnenthal demnächst sein fünfzigjähriges Bühnenjubiläum feiern. Dem genialen Schauspieler sollen glänzende Ehrungen bevorstehen.

— Die Leipziger Sängerhalle veröffentlicht einen Aufruf zu Spenden, um den in Darmstadt wohnhaften Liederdichter Julius Gersdorff vor dem Verhungern zu retten.

— Soweit die bis jetzt eingelaufenen Berichte reichen, sind in der Nordsee bei dem jüngsten Sturm mindestens 40 Schiffe untergegangen. Viele Menschenleben sind verloren gegangen.

— In Berliner Sportkreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß Kaiser Wilhelm durch den Kieler Yacht-Club eine Herausforderung um den Amerika Becher an den „New York Yacht-Club" ergehen lassen wird.

— Privatnachrichten aus Neapel lassen ersehen, daß dort infolge der großen Ausbreitung der Beulenpest eine förmliche Panik herrscht. Der Zustand Neapels ist bedeutend schlimmer, als die officiellen Berichte andeuten.

— In Neuilly bei Paris schleuderte ein Erdarbeiter seine Schaufel nach dem Kopfe des Bankiers Baron Edmund Rothschild, als derselbe in seinem Automobil die Straße entlang fuhr. Die Schaufel verfehlte ihr Ziel, der Arbeiter entkam.

— Bei einer Explosion auf dem deutschen Dampfer „Totmes" wurden zwei Mann getödtet. Die Explosion ereignete sich als sich der Dampfer auf einem Punkte 24 Grad südlicher Breite und 43 Grad Länge auf dem Wege nach San Francisco befand.

— Die fünfte Kammer des Civiltribunals in Paris eröffnete einen Erlaß, demgemäß das Eigenthum der Jesuiten und Assumptionisten liquidirt werden soll, da die beiden Orden den Anforderungen des neuen Gesetzes gegen religiöse Orden nicht nachkamen.

— Einer Depesche aus Oldenburg gemäß, ist der deutsche Dampfer „Huelva," der am 25. September aus Portugal in Rotterdam eingetroffen sein sollte, wahrscheinlich untergegangen. Die Mannschaft des Dampfers, welche aus elf Personen bestand, hat nichts von sich hören lassen.

— Der Zustand des Grafen Waldersee hat sich etwas gebessert, wenn auch sein Fußleiden noch immer nicht gehoben ist. Nach ärztlichem Ausspruch ist völlige Heilung zu erwarten, worauf der Graf und die Gräfin Waldersee von Lautenbach in Württemberg nach Hannover abreisen werden.

— Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Premier-Ministers von Körber wird dementirt. Er hält es für seine Pflicht, im Reichsrath den Budget-Ausgleich mit Ungarn und die Handelsverträge durchzuführen und wird diese ursprünglich von ihm übernommene Mission erfüllen, wenn er kann.

— Dem New Yorker „Herald" wurde aus Buenos Ayres, Argentinien, gemeldet: Ein Bahnzug aus Cordolia wurde zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde Niemand. Man ist überzeugt, daß es sich um einen Anschlag auf das Leben des Erzbischofs Espinosa aus Buenos Ayres handelte, der sich auf dem Zuge befand.

— Habib Ullah Khan ist officiell zum Nachfolger des verstorbenen Emir von Afghanistan Abd-ur-Rahman ausgerufen worden. Der Petersburger Correspondent der Londoner „Daily News" berichtet, man halte es in Petersburg für bestimmt, daß ein Bürgerkrieg ausbrechen werde, da auch der vierte Sohn des verstorbenen Emir, von Rußland unterstützt, auf die Nachfolge Anspruch erhebt.

— Der Klavierspieler Hermann Bach, ein direkter Nachkomme des berühmten Tondichters Johann Sebastian Bach, will im nächsten Februar eine Kunsttour nach den Vereinigten Staaten machen. Er ist 50 Jahre alt, Junggeselle und befindet sich in dürftigen Umständen. Nervös und von zurückhaltendem Wesen, hat er bis jetzt die Oeffentlichkeit fast völlig gemieden; hat sich aber jetzt bereden lassen, hervorzutreten. Obgleich selber kein großer Musiker, hat er ein wunderbares Gedächtniß und kann alle Stücke seines großen Vaters fehlerfrei spielen.

Finleys

Herbst Ausstellung von Neuen Seiden und Kleider Waaren.

Unsere vollständige Linien von ausländischen und einheimischen Seiden und Kleider Waaren sind jetzt ausgestellt. Es sind die neuesten und besten Erzeugnisse vom Markt der Mode, daheim wie auswärts—gezeigt in reicher Reihenfolge für Ihre Inspektion.

Seide.

Schwarze und farbige Tafseta Seide zu 54 Cents und aufwärts.
Schwarze und farbige Peau de Soie zu $1 und aufwärts.
Schwarze und farbige Louisines zu $1.00 und aufwärts.
Schwarze und farbige Satins zu 50 Cents und aufwärts.
Fancy Tafseta Taillen Seide zu $1.00 und aufwärts.
Fancy Louisines Taillen Seide zu $1.00 und aufwärts.

Cordaroys zu 50 Cts. bis $1.25

Erfreuen sich sehr großer Nachfrage diesen Herbst für Jacken und separate Skirts.

Kleider Waaren.

Einfache, glatte Fabrikate haben diese Saison den Vorrang.

Priestley's schwarze Kleider Waaren sind hier in Menge—in großer Auswahl von neuen Geweben.
Priestley's Cravenette Meltons, für Sturmröcke und Anzüge; 54 Zoll breit, zu $1 65 und $1.95.
Wolle Binriß Cord in schwarz und farbig, zu $1.00.
Prunella Tuch in schwarz und farbig, zu $1.
Penuin Serges, schwarz und farbig, zu 75 Cents und $1.00.
Ganz Wolle Serges, schwarz und farbig, zu 50 Cents.
Homespun Suitings, 54 Zoll breit, zu 50 und 75 Cents.
Extra schwere Meltons, 54 Zoll breit, zu $1.00.
Seide und Wolle Sublime und Lansdowne, zu $1.00 und $1.25.
Ganz Wolle Cheviots zu 45 Cents und bis zu $2.50.

510 und 512 Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

J. C. Vaughan. O. B. Partridge.
Vaughan und Partridge,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Louis ·.· Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,
Deutscher Metzger,
No. 219 Penn Avenue,
wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.